

5./V. 1915

Die Kriegsfürsorge.**Die Ausspeisaktion.**

Ein Appell des Bürgermeisters an das Schwarzgelbe Kreuz.

Wie bereits seit acht Monaten hat auch gestern die Ehrenpräsidentin des Schwarzgelben Kreuzes, Baronin Anla Wienerth, begleitet von den Leitern dieser Wohlfahrtsstelle Alice Schalek und Siegfried Löwy, den Komiteemitgliedern Frau Berta Granl-Scheiber und Kommerzialrat

Emil Polacco sowie dem freiwilligen Mitarbeiter Herrn Alfred Breisach Bürgermeister Doktor Weiskirchner als Ergebnis der Tätigkeit des Schwarzgelben Kreuzes im Monat April einen Betrag von 200,000 K. übergeben. Davon entfällt die Hälfte auf die von der Gemahlin des Statthalters direkt inszenierte Ausspeisaktion durch die Ablösung der Freitische, während die restlichen 100,000 K. die für das Schwarzgelbe Kreuz eingelangten Spenden und die Ergebnisse der geschäftlichen Tätigkeit des letzteren darstellen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher die Abordnung im Roten Saal seiner Amtsräume empfing, dankte der Ehrenpräsidentin und dem Komitee des Schwarzgelben Kreuzes zugleich im Namen der Stadt Wien für die neuerliche große Zuwendung, durch welche der bisher für die Ausspeisaktion aufgebrauchte Betrag die gewaltige Summe von 1,600,000 K. erreicht hat.

Auf eine im Laufe des Gespräches gefallene Bemerkung betreffend die teilweise Verringerung der Einnahmen des Schwarzgelben Kreuzes reflektierte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner, daß es mehr denn je notwendig erscheine, für die Erfordernisse der Ausspeisung zu sorgen. Ganz abgesehen davon, daß durch die Steigerung der Lebensmittelpreise sich die Kosten der warmen Mahlzeit, welche alltäglich, und zwar gegenwärtig an rund 40,000 Bedürftige verabreicht wird, um nahezu 50 Prozent, nämlich von 20 auf 29 Heller erhöht haben, müsse leider damit gerechnet werden, daß nach Beendigung des Krieges die Zahl derjenigen, welche an die öffentliche Mühsamkeit angewiesen sein werden, sich, wenigstens für die erste Zeit, um ein Bedeutendes steigern wird. Dies aus dem Grunde, weil der Unterhaltsbeitrag, welcher infolge der starken Steigerung der Lebensmittelpreise heute bereits nicht mehr ausreicht — man vergegenwärtige sich nur, daß eine Frau mit einem Kind aus diesem Titel nicht mehr als 1 K. 98 H. pro Tag erhält — für Tausende von Familien aufhören werde, teils weil Tausende und aber Tausende von qualifizierten Arbeitern nicht mehr die volle physische Arbeitsfähigkeit besitzen werden, und andernteils, weil vielfach infolge der langen Dauer des Krieges die Stellen anderwärts besetzt worden sind. Der Bürgermeister appellierte daher auf das allerwärmste und allerdringendste an die Leitung des Schwarzgelben Kreuzes, alles aufzubieten, um den bisherigen großen Erfolgen neue anzuzureihen, und füge diesem Appell einen solchen an die Bevölkerung bei, der von der Baronin Wienerth und dem Schwarzgelben Kreuz unterstützten Ausspeisungsaktion ihre kräftige Förderung zuteil werden zu lassen.

Baronin Wienerth stellte anlässlich des gestrigen Besuches im Rathause dem Bürgermeister Frau Sidonie Bauer vor, welche seit vielen Monaten als freiwillige Arbeiterin für die Sammeltätigkeit zugunsten der Freitischablösung wirkt.